

100. Geburtstag des ersten Institutsdirektors Prof. Dr. Ernst Strupler

Am 3. August 1918 wurde Ernst Strupler als erster von drei Knaben in Veltheim/Winterthur geboren.

Er wuchs in einer – für diese Zeit beispiellos – bewegungsaktiven Familie auf.

So verwunderte es nicht, dass sich Ernst in vielen Sportarten versuchte: Leichtathletischer Zehnkampf, moderner Fünfkampf, Viererkombination (Abfahrt, Slalom, Langlauf, Skispringen), Handball, aber vor allem Wasserspringen. Im Kunst- und Turmspringen holte er sich 13 Schweizermeistertitel. Höhepunkt seiner Sportlerkarriere war die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1948 in London.

Nach dem Turnlehrerstudium in Basel studierte er – immer wieder unterbrochen durch längere Militärdienstesinsätze – an den Universitäten Lausanne und Zürich Philosophie, Geschichte, deutsche Literatur, Pädagogik und Geographie und promovierte mit der Dissertation «Die Anfänge der Leibesübungen in der Schweiz».

Nach dem Studium arbeitete er als Turnlehrer am Oberseminar Zürich und als Trainingsleiter beim Akademischen Sportverband ASVZ, bevor er die Leitung des Turn- und Sportamtes der Stadt Zürich übernahm. Dort setzte er sich mit der Sportstättenplanung auseinander und profilierte sich so, dass er an der ETH Zürich einen Lehrauftrag in der Architektur-Abteilung erhielt.

Per 1. August 1962 wurde er vom Regierungsrat des Kantons Bern als Nachfolger von Dr. Ernst Saxer als Universitätssportlehrer an die Universität Bern gewählt.

Mit dem Bau einer Turnhalle (1965) war die Voraussetzung für die Einführung des Eidgenössischen Turnlehrerstudiums gegeben. Unermüdlich arbeitete Ernst Strupler in der Folge am Ausbau des Universitätssportes, der Modernisierung des Lehramts- und der Erweiterung des Diplomstudienganges. Dazu stellte er auch Forderungen für den weiteren Ausbau der Sportanlagen, forderte eine Dreifachhalle, Aussenanlagen und auch ein Kursheim

für die Ski- und Gebirgsausbildung. Nicht alle Forderungen wurden erfüllt, aber 1982, ein Jahr vor seiner Pensionierung, konnten die Erweiterungsbauten der Universitäts-Sportanlagen in Betrieb genommen werden.

Auf das Wintersemester 1970/71 wurde er auf Antrag der Erziehungsdirektion und nach Anhören der medizinischen Fakultät zum Honorarprofessor ernannt. Die Universität Bern erhielt damit die erste Sportprofessur.

Während seiner Zeit als Direktor des Instituts für Leibeserziehung und Sport gelang es ihm auch, den Einmannbetrieb sukzessive personell auszubauen. Beim Amtsantritt seines Nachfolgers Prof. Dr. Kurt Egger am 1. Oktober 1983 arbeiteten neben dem Direktor acht Universitätssportlehrer, zwei Assistenten, drei Hauswarte und drei Verwaltungsangestellte am Institut für Leibeserziehung und Sport (ILS).

Neben seinem unermüdlichen Einsatz für die Belange des Sportes an der Universität profilierte er sich als Sportanlagenplaner und befasste sich immer wieder mit sportgeschichtlichen Themen, wo er u.a. neue Quellen zum Pädagogen und Aufklärer Philipp Emanuel von Fellenberg erschloss.

Ernst Strupler hat den Sport und die sportspezifischen Lehrgänge an der Universität Bern entscheidend geprägt. Zeitweilig unterrichtete er bis zu 20 Stunden/Woche im Theoriezimmer, in der Sporthalle, im Hallenbad aber auch im Freien.

Ausserdem setzte er sich für die tägliche Bewegungslektion in Schulen ein, forderte aber auch die Schaffung von Gemeindesportlehrerstellen und den freien Zugang der Bevölkerung zu den Sportanlagen der Gemeinden. Er war federführend bei der Schaffung des Interverbandes für Schwimmen, des Interverbandes für Skilauf und dem Interverband für das Rettungswesen beteiligt, initiierte die Berufsausbildung für Bademeister und setzte die Schwimminstruktoren-Ausbildung für Instruktionspersonal in der Armee durch.

Weit über seine Pensionierung hinaus engagierte er sich für die sportliche Betätigung der Jugend, bis ihn eine halbseitige Lähmung – als Folge eines Hirnschlages – zu einer schmerzlichen körperlichen Passivität zwang. Am 24. Mai 2014 verstarb er kurz vor seinem 96. Geburtstag.